

PP Nordhessen  
KD, RKI, K 11  
- MK Café -

Kassel, 23.02.2015

Vermerk:

**Wortprotokoll zu Gespräch vom 09.05.2006**

Nachfolgend wird ein Telefongespräch zwischen Herrn HESS und Herrn TEMME wörtlich protokolliert. Das Gespräch dauerte 34:40 Minuten und wurde von 15:13:13 bis 15:47:53 Uhr geführt.

**Teilnehmer 1: H = Hess**

**Teilnehmer 2: T= Temme**

T: Ja Hallo.

H: Ja, hier ist Hess.

T: Ah guten Tag Herr Hess.

H: Ich habe einen Anruf bekommen wie ich auf meinem Display feststelle.

T: Hallo Herr Hess.

H: Hallo Herr Temme, grüße sie.

T: Ich wollte mich bei ihnen mal melden.

H: Alles klar. Ja, keine einfache Situation für sie.

T: Nee, das stimmt.

**H: Ich sage ja jedem, eh, wenn der weiß, dass irgendwo so was passiert, bitte nicht vorbeifahren.**

Ja, wie sieht's bei ihnen aus? Wie fühlen sie sich?

T: Ja so langsam geht's mir ein bisschen besser. Die ersten zwei Wochen war doch noch der Schock von der ganzen Sache ziemlich tief in mir drin.

H: Das glaube ich.

T: Aber so allmählich wird es wieder besser. Die ersten paar Tage war natürlich besonders schlimm, insbesondere so lang diese Sache mit dem Parkschein noch in der Luft war, ich weiß nicht, inwieweit sie

H: Ja, ja,

T: den Fall kennen.

H: Habe von gehört, ja.

Ja gut, man soll schon Parkscheine genau lesen und andere Dinge auch, nicht damit sie sich in Luft auflösen.

T: Ja nachdem das geklärt war, hatte ich doch schon den Eindruck, so auch das Verhalten von der Polizei mir gegenüber war, dann ab dem Dienstag, wo ich mit Herrn Börger gesprochen hatte, also doch deutlich anders

H: Hmh, hmh, also ich eh, gut, eh, ich habe mit der eh, eh Frau Pilling gesprochen, ich nehme an, die hat sie ja dann auch kurz danach irgendwie kontaktiert oder man ist da ins Gespräch gekommen oder hat nen Kanal eröffnet, ehm, kann nur immer sagen, was ich grundsätzlich aber auch hier jedem sage bei der Arbeit, also so nah wie möglich an der Wahrheit bleiben. Eh, alles andere kann ich ihnen immer wieder nur sozusagen ans Herz legen, um Himmels Willen nichts anderes, wenn man was vielleicht nicht sagen möchte oder dann, dann würde ich das vielleicht auch artikulieren, also muss ich mir erstmal, möchte ich im Augenblick oder kann im Augenblick nicht oder wie auch immer eh, oder direkt sagen, was weiß ich, welche Gefühle man hat, dass es einem was weiß ich peinlich ist oder dies oder jenes, da müssen sie mir noch ein bisschen Zeit lassen oder so. Aber ansonsten immer nahe dran bleiben. Ehm, von meiner Seite kann ich sagen, meine ich schon auch auf Verständnis hinsichtlich ihrer beruflichen Tätigkeiten, überhaupt unseres Amtes, auf der anderen Seite zu stoßen.

T: Ja, den Eindruck hatte ich auch.

H: Dass die schon wissen, natürlich auch nicht ganz uneigennützig, sage ich immer zwischen vernünftigem Verhalten und dem, was einem eh ja, vielleicht auch wiederum die Vernunft sagt, also was man sowieso, sag ich mal, weil man ein vernünftiger Mensch ist, macht und das was man bei näherer Überlegung macht, vielleicht was auch einem nützt, kommt vielleicht das auch bei der Polizei beide Dinge zum Zuge.

T: Hm.

H: Also gut, die wollen von uns auch so manches wissen, das kriegen se auch alles, klar, eh, denn nur dann können die möglichst schnell beurteilen, was an der Sache dran ist.

T: Ja, das habe ich ja auch gesagt, aber zur Frau Dr. Pilling und Herrn Huth, und jetzt auch zu ihnen und aber auch bei der Polizei, also was immer jemand von mir wissen will, was da nutzt oder was irgendwas erklärt, und immer fragen und eh ich wird das dann auch so wie es war dann entsprechend erzählen. So wie sie es vorhin gesagt haben, das einzige was Sinn macht, dass die ganze Sache dann irgendwann mal ein Ende findet, ist nur so darzustellen wie es ist. Also irgendwas da rumzureden oder anders zu machen, hat überhaupt keinen Sinn.

H: Nee, das eh, man soll wirklich, gut, sie haben's ja auch bei ihrer Tätigkeit gelernt, der gesunde Menschenverstand hilft einem noch am besten weiter, ist natürlich in so ner Lage immer ein bisschen oder fast unmöglich oder nur sehr schwierig, sagen wir mal aus seiner subjektiven Sicht dann rauszukommen, in der man nun drin steckt, eh, und versuchen, dass mal auch sozusagen aus übergeordneter Warte zu sehen, aber wenn sie es irgendwie hinkriegen, machen sie das einfach so, sehen sie sich als dritte Person und versuchen sie mal allen so zu sagen, so und so war's und das ist abgelaufen, ich kann mir das zwar auch nicht erklären, wenn dann irgendwie, ja sie haben doch, sie

müssten doch oder wieso nicht, ne und so, da stellt man mal ein paar einfache Fragen, ich kann mir's ja auch nicht erklären, wenn's so ist, wie ihr schildert, ja, ja, hätte ich da auch vielleicht schon Schwierigkeiten, aber es ist nun mal so wie es ist ne, und mehr kann ich dazu nicht sagen, und na gut, ich will alles noch mal überlegen aber

T: Wie gesagt, das habe ich da ja auch alles mehrfach geschildert und was diese paar Minuten, die ich an dem Tag da gewesen sein muss, ???anlangt, habe ich natürlich dann auch das Problem an diesem Freitag, wo ich dann mit nach Kassel gefahren bin und dann den Samstag danach, wo ja dann auch die Geschichte mit dem Parkschein immer mal wieder mit reinspielte, eh, dass es kaum noch möglich ist zu trennen, was aus der Erinnerung raus zu berichten, was habe ich möglicherweise den Tag gesehen, was habe ich an irgendwelchen anderen Besuchen vorher da mal gesehen oder wie ist dieser Tag ganz genau abgelaufen. Wer war jetzt da, also diese Erinnerung, das verschwimmt natürlich mit dem, was ich in der Zeitung gelesen habe, mit dem was ich in den Vernehmungen erfahren habe, wird es natürlich schwierig, da überhaupt noch zu trennen, was sind jetzt eigene Wahrnehmungen.

H: Das ist klar. Gut, nachher ist man immer schlauer, gell, ich meine, jetzt würde man sagen, sofort alles aufschreiben. Damit man dann noch trennen kann, da und da steht's nicht, also mich es doch vielleicht später erfahren haben, wie ist es genau. Also jeder weiß, dass eh, das geht ja den Zeugen so, was weiß ich, das geht ja von verschiedenen Farben, was dann jemand angehabt haben soll, geht ja alles lustig auseinander, oder welche Farbe hat der Wagen, das geht ja von rot bis grün oder was weiß ich. Es ist schon das Problem, gut das kennt natürlich auch die Polizei, darum muss man sich dann ja an andere Fakten halten.

T: Das war dann natürlich auch, ich wollt sie nicht unterbrechen

H: Nee, versuchen sie nur, wie gesagt, das ist eh soweit geht die Ruhe zu bewahren, alles zu sagen, was sie eben wissen, was Sache ist, ich meine gut, konnte ja gar nicht anders sein von unserer Seite, haben sie auch dem Staatsanwalt und der Polizei gesagt, wenn die was wissen wollen, das kriegen sie auch von hier, das ist kein Problem, wir sind natürlich eher der Meinung, dass das alles entlastend ist, völlig klar, und eh von daher naja, fällt's dann auch noch mal leicht, ne, das so zu machen.

T: Ja, zu der anderen Sache das mit den Drogen, die im Büro gefunden worden sein sollen, das hat sich ja mittlerweile geklärt.

H: Das hat sich aufgeklärt, ja.

T: Das ist ja erledigt und das andere, da war ich heute zur Vernehmung. Es ist so, dass ich, ich werde in meiner dienstlichen Erklärung auch noch mal drauf eingehen, ich erzähle es ihnen noch mal so, wie es ist, eh, während der Bundeswehr waren ein paar Leute bei uns mit in den Stuben, auf dem Flur, die gelegentlich Haschisch geraucht haben und ich muss leider sagen, ich habe mich dann vereinzelt auch mal beteiligt, aus dieser Zeit war da noch irgendwas, ein Rest, der irgendwie, den ich mal da mit hatte, den ich von jemandem da bekommen hatte übrig. Warum ich den damals nicht gleich weggeschmissen habe, war ziemlich dumm von mir, ich kann's mir auch nicht mehr erklären warum nicht, das hatte ich dann in so ner Geldkassette, wo ich Reisepass und so verschiedene persönliche Sachen aufbewahrt hatte, hatte ich das einfach reingelegt dummerweise, und als ich mir diesen kleinen Tresor, wo ich die Waffen zum Sportschiessen dann drin gelagert hab, habe ich einfach diesen Inhalt von der Kassette da reingepackt, ohne mir das näher anzugucken. Und so lag das dann da die letzten 15, also erst die Kassette, dann der Stahlschrank, die letzten 15 Jahre bei mir rum. Ich wusste überhaupt nicht mehr, dass es noch existiert, das war schon seit ewigen Zeiten kein Thema mehr und eh, als natürlich die dann kamen und sagten, sie hätten was gefunden, da war's natürlich wieder da, da wusste ich dann, wo es herkommt.

H: Schreiben sie das so, sie wissen, eh, ob es nun das ist oder ob jemand irgendwie was anders mal angestellt hat oder so, eh, schreiben, auch dazu stehen, war so, aus, sie (stottert, stottert). Nur, das andere wäre eben wesentlich schlimmer, wenn man dann anfängt, Geschichtchen drum zu stricken, die nicht stimmen, das platzt irgendwann auf. Das haben wir ja, das schöne Beispiel auch von unserer Arbeit, die der Stark dann immer bringt bei unseren Jahresberichten oder Berichten überhaupt, wenn das Datum nicht stimmt, dann, die logische Folge ist so ungefähr dasselbe, ja, also komm, wenn ihr schon das Datum nicht richtig habt, dann fange ich ja langsam an zu zweifeln, ob das eine oder andere, was ihr schreibt, dann korrekt ist, ne, von daher muss man da auch schon ein bisschen Sorgfalt drauf verwenden, und man kann nicht sagen, naja, was natürlich auch stimmt, auch das Datum, naja, so wichtig ist das nicht. Es kommt eben immer auf den Kontext an, und klar, das ist dann was würd ich sagen doch was anderes, ob dann steht okay, so war der Sachverhalt und okay, man steht eben dazu, gut, macht euren Reim draus, und alles andere müsst ihr beurteilen, beurteilen wir aber in erster Linie nicht, das muss die Polizei beurteilen, was eh, kann man das, darf man das, wie ist das überhaupt, ist es überhaupt strafrechtlich, ist das nicht strafrechtlich, kann ich ihnen jetzt auch nicht sagen. Wahrscheinlich ist es längst verjährt, muss ich einfach mal sagen. Ob das Aufbewahren, keine Ahnung. Da sollen die sich auch einen Raum drauf machen und okay, und dann kann man überlegen von ihrer Seite, was man dagegen macht. Aber so, schreiben sie's auf. Die, die, die, alles an was sie sich erinnern, was abgelaufen ist, schreiben sie hin und dann okay.

T: Also da bin ich jetzt im Moment dran, an der dienstlichen Erklärung, ich hoffe, dass ich's die Tage jetzt fertig bekomme, dass es diese Woche noch in Wiesbaden ist, spätestens dann nächste Woche.

H: Also soweit ich hier mitbekommen habe, sagen wir mal, ist oder hat sich die Frage gestellt, da können sie auch noch mal überlegen, eh, ab wann auf der Außenstelle bzw. sie als Person mit der Frage konfrontiert worden sind oder mitbekommen habe, eh, da sind in der Bundesrepublik, das war also teilweise, weiß ich jetzt nicht, vor den Geschehnissen in Kassel, nach dem Geschehnis, sind da Morde passiert und ab wann ist ihnen klar geworden, dass sie sozusagen, ob nun bewusst oder unbewusst, das müssen sie dann schreiben, ein mitbekommen haben oder sagen wir mal, an einem Tatort anwesend waren. Darauf wird man natürlich auch ein bisschen Wert legen und sagen, ab wann war ihnen das bewusst, ???, okay, dann stellt sich dann die nächste Frage, hätte der Kollege sich dann vielleicht mal äußern müssen dem Amt gegenüber, dass sie da irgendwie Stellung zu nehmen, zu dieser Frage. Die ist noch nicht so ganz, so ganz unwichtig und dann erspart man sich auch dann bei ihnen noch mal nachzufragen, ja wie war denn das, ab wann und haben sie's mitgekriegt, haben sie's nicht mitgekriegt, wie haben sie es bewertet, dass scheint so ein Komplex zu sein, der nicht so ganz unwichtig ist. Darauf würde ich also dann eingehen.

T: Bei mir war es so, wenn sie die Zeit haben, erzähle ich es ihnen kurz. Schriftlich sieht's ja dann vielleicht auch wieder noch.....

Bei mir war's so, ich hab, ich hatte ja den Donnerstag, da ist das ja passiert, und Freitag hatte ich frei und die Tageszeitung haben wir hier keine abonniert und am Freitag war Geburtstag von meiner Mutter gewesen und da war das natürlich auch kein Thema, Samstag habe ich auch nichts mitbekommen und am Sonntag habe ich in so ner Extra Tipp nennt sich das, so ein Blättchen, was hier oben verteilt wird,..... an Haushalte, habe ich davon mitbekommen und dann habe ich angefangen mir Gedanken zu machen, einmal weil ich dann ja gesehen habe, das Cafe kennst du und auch das Opfer und dann habe ich überlegt, wann war ich denn das letzte Mal da und habe dann am Montag auf der Stempelkarte geguckt und da ist natürlich dann der mein Fehler, hat mein Fehler begonnen, weil als ich gesehen habe, dass ich um viertel vor fünf im Büro weggefahren bin an diesem Donnerstag, habe ich mir überlegt, kann denn das gewesen sein, dass du da gewesen bist, weil es erschien mir dann so absurd, so unmöglich, in meinen Gedanken, dass ich da gewesen sein soll, da drin gesessen haben soll und wenige Meter von mir weg, fast im gleichen Raum, passiert das. Und ich war mir nicht mehr sicher gewesen, war ich am Mittwoch da oder war ich am Donnerstag da und aufgrund von dieser Absurdität dieser Situation hatte ich dann angenommen für mich, das wurde dann auch je mehr ich drüber nachgedacht habe, wurde das immer fester, war das dann für mich

dieser Mittwoch. Und dann habe ich natürlich auch überlegt, habe ich irgendwann mal in diesem Cafe was mitbekommen, was mir seltsam erschienen wäre. Und das wusste ich aber sehr schnell, das war nie der Fall, weil ich sonst, wenn ich da mal irgendwas erlebt hätte, wo ich gedacht hätte, das ist aber komisch, das sind merkwürdige Leute, das ist alles seltsam hier, wäre ich da nie wieder hingegangen. Und deswegen weiß ich das sehr genau, dass auffällige Wahrnehmungen nie gewesen sind und an dem Tag auch nicht, weil an dem Tag war es ja dann auch so, wo ich da raus bin und es war dann für mich niemand von den Betreibern anwesend beim Rausgehen, hatte ich dann noch mal draußen vor der Tür geguckt, auf der Straße, und war dann noch mal kurz reingegangen, hab da noch mal geguckt und habe niemanden gesehen und dann hatte ich ja diese 50 Cent auf den Tresen gelegt und bin gegangen. Und von daher war das ja dann für mich, das war das einzige, was im Grunde genommen auffällig war, das war aber vorher auch schon mal so gewesen, dass ich da hingegangen bin und es war gar keiner da und ich bin dann einfach so wieder gegangen, also das für mich jetzt nicht so ungewöhnlich, dass für den kurzen Zeitraum niemand da ist.

H: Dann würd ich das einfach so, wie sie es mir geschildert haben, schreiben.

T: Und zu diesem Zeitpunkt, wo ich dann da raus bin, wusste ich ja in keiner Weise, was da vorgefallen ist, deswegen war es für mich ein normaler Tag und dann war natürlich, als ich darüber nachgedacht habe, ein normaler Tag, wo ich dann keinen getroffen haben und da normal rausgegangen bin, habe ich dann immer wieder, das kann doch gar nicht gewesen sein. Also kam ich dann an diesem Mittwoch, weil dass es der Donnerstag war, das ist ja völlig unstrittig, das ist ja nachvollziehbar jetzt mit dem Büffet???, aber so kam halt mein Gedanke zustande.

H: Mhm, ja, schreiben sie es so.

T: Dass ich dann trotzdem hätte hingehen sollen oder damit erstmal bei uns mit jemanden sprechen, hier in dem Cafe ist das ja passiert, ich kenne das Cafe, ich bin da drin gewesen, auch relativ zeitnah, das ist mein Fehler, da gibt's auch nichts dran zu beschönigen, das hätte ich tun sollen, mindestens bei uns und dann wahrscheinlich im nächsten Schritt dann mich auch bei der Polizei als Zeuge zu melden und zu sagen, hier ich kenne das Cafe, mir ist da nie was aufgefallen, aber ich war da zeitnah drin. Also dass ich diese beiden Sachen nicht getan habe, das ist, was ich mir dabei vorwerfen muss und auch tue.

H: Schreiben sie so. Genauso. Gucken wir mal, weiß ich was dann, die ?????? wird's ja dann kriegen, wenn dann noch noch noch Fragen sind, wann hat die Polizei? Die ist auf sie zugekommen?

T: Als das gewesen ist dann oder wann?

H: Wann ist die, weil sie sagten, sie waren am Montag, haben die Karte geguckt und überlegt, und wann ist die Polizei auf sie oder?

T: Erst an diesem Freitag, als das ganze dann anfang vor Ort, nach 2 1/2 Wochen.

H: Also das war dann praktisch ne Woche nach der Tat?

T: Zwei Wochen schon.

H: Ach zwei Wochen nach der Tat? Ach so, die haben erst eruiert und haben dann

T: Über den Computer hatten die das dann ermittelt und dann waren die an dem Freitag dann hier und dann fing das Ganze dann an.

H: Hm, naja dann. Herr Temme, machen sie es so, gucken wir mal. Wir müssen jetzt warten, was die Polizei macht und ich hoffe, die treffen, die sammeln schnell ihr Material, das sie auch wissen, dass es unser Bemühen möglichst schnell der Polizei das zu geben, was sie haben will, damit sie möglichst schnell in der Lage ist, eine Entscheidung zu treffen, ehm, ich hab der natürlich auch gesagt, es gibt

16356

ne schwierige Lage für sie, es gibt ne schwierige Lage für uns, ganz klar, und die sollte man nicht länger andauern lassen als unbedingt notwendig.

T: Ja.

H: Also ich meine, das wissen die auch, jetzt gucken wir mal, wie alles abläuft.

T: Mhm, ja.

H: Wenn wir irgendwie was machen können für sie, ich, aber außer schnell der Polizei zuarbeiten können wir nix machen, in der Pflicht sind wir natürlich auch und dann werden wir uns wahrscheinlich noch mal eh unterhalten über die ganzen Sachen.

T: Ja, auf alle Fälle.

In dem Zusammenhang habe ich noch eine Frage, ich habe überlegt, ob es jetzt schon Sinn macht, dass ich mich bei Herrn Irrgang mal melde oder ob ich noch warte, bis ich die dienstliche Erklärung abgegeben habe und bis vielleicht das eine oder andere bei der Polizei geklärt ist.

H: Ja machen wir's mal so, ich habe mir sowieso da was hingelegt, ich wollte sowieso in ner anderen Angelegenheit gleich noch mal rüber zu ihm, ich kann ja sagen, dass wir drüber gesprochen haben. Ich würde sagen, verbleiben wir doch erstmal so. Machen sie die fertig, schießen sie, und da können sie ja sozusagen als letzten Satz was schreiben, ich würde das auch gerne noch mal mündlich erörtern oder ne, und dann können wir ja gucken, denn ich glaube auch, dass der Herr Irrgang ehm, mir wird's auch so gehen, erstmal was eh ich kenn seinen Kenntnisstand jetzt nicht ne, also erstmal sagen wir mal das weiß, was sie eh ja eh vortragen, was wie ihre Schilderung der Dinge ist und dann kann man mal weitersehen. Gegebenenfalls, jetzt warten sie mal, sie können mir, ich weiß nicht ob mit dieser komischen Telefonautomatik dann verschwinden dann immer ich seh zwar dass sie angerufen haben wenn sie ihre Telefonnummer nicht unterdrücken und ich glaube das isse hier noch, die ist 05671 ne und dann 1508408, ich glaube wenn unser Gespräch beendet ist, dann ist diese Nummer weg und ich komme nicht mehr, ich weiß nicht ob ich ????? da rankomme. Nee, dann wir können ja ich kann sie ja auch noch mal informieren was dann da rausgekommen ist, kein Problem, also ich kann ihren Wunsch oder dass sie bereit sind jederzeit hier auch Rede und Antwort zu stehen oder den Amtsleiter gerne mitteilen und eh dann weiß er Bescheid und eh ich würde mich dann vielleicht noch mal morgen bei ihm melden, ich glaube er ist jetzt auch die nächsten Tage weg, aber vielleicht ist es sinnvoller erstmal so zu machen, dass sie erstmal alles schreiben. Es ist ja jetzt auch, wie gesagt, Polizei hat ja auch ihre Wünsche und eh die haben wir jetzt erstmal erfüllt und mal sehen, was da noch kommt. Ich hoffe ja auch, dass die, ich sagte ja schon die wissen ja auch, ehm, in welcher Situation sie hier stecken, ehm, dass sie dann möglichst schnell dann nicht in Monaten erst ne Entscheidung treffen, wie es denn jetzt aussieht in ihrer also, wie, ich hätte es schon mal ein bisschen anders gemacht, mir ist aber, die Polizei ist ja schon ein bisschen zurückgegangen, also war schon meiner Meinung nach auch ein bisschen arg falsch. Also so ????? ich kenn das so also man kann immer jemand anfragen und sagen also hören sie mal, da gewesen und hier und auch Beamter und so genau wie sie sagen, was ist denn da los, was war denn da los, aber immer sozusagen nach dem Aufruf wir suchen als Zeugen, obwohl ja keiner unbedingt sich melden muss, also ehm, okay gut, bei Beamten sieht das vielleicht schon wieder ein bisschen anders aus, aber eh, gleich so irgendwo mit in die Tat reinziehen, naja gut, aber ich weiß nicht wie der Stand wie gesagt bei der Polizei jetzt ist, ich hoffe das gibt sich jetzt mit der Zeit, dass da ein bisschen Vernunft einkehrt.

T: Es ist halt, wenn ich da also zwischen dem Montag nach diesem Wochenende wo das mit dem Parkschein ja noch im Raum stand, wo das immer noch nicht geprüft war und dem Dienstagmorgen, wo ich dann bei Herrn Börger war, war schon sehr viel anders. Also das hat schon, weil gut, ich verstehe es natürlich auch, bei denjenigen, die sich dort auch entsprechend auf die Aktenlage verlassen mussten, da kann ja nicht jeder jedes Detail was er mitgeteilt bekommen hat, auch selber noch mal prüfen. Und wenn das von denjenigen, die den Parkscheinautomaten ausgewertet haben,

so weitergegeben wird, stand natürlich diese Frage erstmal so im Raum, das ist schon klar, das beeinflusst natürlich dann die auch und wenn ich dann sage, ich war den Freitag überhaupt nicht in Kassel, und die sind aber der Meinung, in meinem Auto hätte der Parkschein gelegen, dann sah das für die natürlich auch erstmal äußerst suspekt aus. Was hat der da.....

H: Ja natürlich, wenn's stimmt, aber sie kennen ja auch unsere Arbeitsweise, also jedenfalls ist meine so, je stärker der Vorwurf ist, natürlich, uns passieren Fehler, denen passieren Fehler, klar, aber je stärker der Vorwurf ist, den man jemandem macht, also dann würde ich schon sagen, also hier ist das Ding, guckt's euch an, stimmt das, ist das so, ist das wirklich so, können wir davon ausgehen, da hängt ja doch ein bisschen was dran, also das ist nicht nur, das kommt auch immer auf den Fall an, also das war schon ja gut, okay. Wie gesagt, reden wir nicht mehr drüber, war nicht so, aber da sollte man schon ein bisschen vor sich hingucken und gut, ich hoffe jetzt oder gehe davon aus, dass auch alles, was sie beitragen können, entlastend ist, und dann wie gesagt machen sie ihre dienstliche Erklärung, ist ja dann mehr hier für das Haus und dann hoffe ich mal, dass es so weitergeht, dass die Polizei schnell ne Entscheidung trifft, wie es nun steht, also Tage wird's wahrscheinlich nicht sein, die werden schon ein bisschen länger brauchen, Staatsanwaltschaft wird ja auch entscheiden dann müssen, was nun los ist, das traurige für die ist ja natürlich, wenn sie sagen, hier ist nix, dann haben sie nicht mehr allzu viel, das ist natürlich umgekehrt auch das Risiko, wenn ich aufs falsche Pferd setze. Ja gut, aber müssen die nicht ?????, nicht unser Bier. Unseres ist mehr ihre dienstliche Erklärung, die abzugeben und dann gucken wir mal weiter. Ich melde mich, sag ich noch mal, ich sag's dem Herrn Irrgang, ehm, versuchen sie tief durch zu atmen, wir versuchen das alles hier also auf unserer Ebene jedenfalls normal abzuhandeln und Geschwätz blödsinniges zu unterbinden, jedenfalls falls es mir zu Ohren kommt, ehm, das können wir tun.

T: Ehm das mit dem Gespräch noch eine Sache. Ich hatte es erwähnt, weil ich möchte natürlich nicht den Eindruck machen, dass ich jetzt hier auf Tauchstation gehen und mich nur noch ducke

H: Ja ja, is klar

T: Wenn es dann tatsächlich so ist, dass es noch von dass wir noch ein bisschen warten mit dem Termin, hätte es für mich auch wieder die Beruhigung, weil ich weiß nicht inwieweit, sie wissen ja wahrscheinlich, dass meine Frau im, dass wir das Baby erwarten und es ist natürlich jetzt auch so die Phase, es kann jederzeit losgehen, also wenn wir dann mit den Gespräch noch ein bisschen warten.

H: Nö, höchstwahrscheinlich, wann ist der Termin ihrer Frau?

T: Der Termin ist der 3. Juni.

H: 3. Juni, nee, dann, ich meine das hängt jetzt, warten wir mal ab, also ich sage ja auch, ich bin manchmal, in dieser Situation wäre ich wahrscheinlich auch eher ein ungeduldiger Mensch und klar, wenn man so auf die Dinge wartet, aber wenn man es realistisch betrachtet, gut, wir haben das was die Polizei da alles haben wollte eh, eh, gegeben, klar, die will auch ein paar Fakten nachprüfen und das müssen die erst alles, die würde ich auch machen, die müssen sich ein Bild über ihre Person machen, klar, Glaubwürdigkeit der Person, Glaubhaftigkeit der Aussage die damit zusammenhängt muss man sich verschaffen, da hört man überall um, guckt in Personalakte, dieses, jenes, alles völlig klar. Das muss man erst machen, das müssen die sich erst auch zu Gemüte führen, ehm, bis die dann ne Entscheidung haben, ja klar, das wird dauern, das wird alles nicht so schnell gehen. Ich würde auch sagen, aber gut, ich, das hat ja nichts damit zu tun, dass ich mal den Herrn Irrgang informiere, dass sie sich gemeldet haben, klar, eh, dass sie jederzeit bereit sind, Rede und Antwort zu stehen, ehm, dass sie gut und klar auch wo man von Fehlern reden kann, die auch einsehen, dass sie ihre dienstliche Erklärung am Erarbeiten sind und die demnächst ins Haus steht. Und dabei lassen wir es erst mal, machen wir erstmal Strich und dann gucken wir mal. Die ganze Ding, die Ermächtigung und so was alles, das hängt ja alles zwangsläufig mit dem Vorwurf der Polizei zusammen. Die müssen sich jetzt, das ist so wie ping pong spielen, die müssen jetzt erstmal wieder eh von ihrem Vorwurf runter

und dann können wir wieder reagieren. Also, auch mit einem können sie rechnen, also schon mal irgendwann fragen wie es aussieht. Man lässt jedem natürlich ne gewisse Zeit, was weiß ich, die Woche mal und die werden ja vielleicht auch noch was wissen wollen und dann werde ich irgendwann, ich will da nur keinen überfallen, auch mal fragen, wann denn mit einer Entscheidung zu rechnen ist. Also die wollen schnell Sachen von uns, die haben se gekriegt, und irgendwann werde ich dann natürlich auch Rückfragen stellen, okay, wie schaut's jetzt bei euch aus, denn die müssen ja auch weiter machen. Ich meine, klar, sie haben ja auch irgendwo Interesse zu wissen, wie es weitergeht bzw. was ist nun mit meiner Ermächtigung, ist es nun, wie lange, wie, wo, was, ne. Nee, machen wir so, verbleiben wir so. Gell, machen sie das so, ich setze mich noch mal mit ihnen in Verbindung, ..... morgen noch mal fest.

T: Wollen sie denn die Telefonnummer, soll ich sie ihnen noch mal durchgeben sicherheitshalber? Sie steht auch sicherlich irgendwo in meinen Unterlagen, aber wenn sie sie notiert haben, dann brauchen sie

H: Die 05671?

T: Ja.

H: Nee, ich hab se eben notiert. Ich habe 056

T: Die Handynummer noch mal?

H: Ja das können sie mir geben. Man weiß nie.

T: 0160/3377161 (Hess wiederholt alle Zahlen).

H: Okay, Herr Temme, verbleiben wir so. Okay. Lassen sie sich nicht unterkriegen, gell.

T: Okay.

H: Obwohl die Situation schwierig ist. Es ist nicht einfach, ist hier jedem Verantwortungsbewussten klar, dass das ne schöne schwierige Situation ist. Für sie auch. Wir versuchen aber auch unser Bestes, da können sie von ausgehen.

T: Wann immer es irgendwas gibt, was unklar ist oder so, dann habe ja ??????????

H: Alles klar, Herr Temme, ich bedanke mich. Gell, machen sie es gut. Tschüss

T: Tschüss.

ENDE der Gespräches

Das Gespräch wurde von der VAe Frau Schmiedehausen wörtlich protokolliert.

gez.

(Fischer, U.) KHK

Wetzel  
(Kriminalhauptkommissar)

Beglaubigt

(Scheidweiler)

